Aleochara maculata Bris. nov. var. **Weiratheri.**

Diese Form unterscheidet sich von der Stammform nur durch den Mangel der roten Makel auf den Flügeldecken, diese zeigen nur am Hinterrand eine schmale, verwaschene und erloschene rötliche Färbung.

Bosnien: Vitorog Planina im Osten von Glamoč, entdeckt von Herrn Weirather in Innsbruck.

Zur Kenntnis der Gattung Dyscia Hb. (Lep. Geom.)

Von **G. Warnecke**, Kiel.

Mit 5 Zeichnungen von **Th. Albers**, Hamburg.

1. **Dyscia lentiscaria** Donzel, **distinctaria** O. Bang-Haas und **adspersaria** Stgr.

Lentiscaria ist von Donzel in den Ann. Soc. Ent. France 1837, S. 13, Taf. 1, Fig. 1, 2 beschrieben und abgebildet. Neuerdings hat Testout die Typen (♂♀) Donzels, die sich mit seiner Sammlung jetzt noch in Lyon befinden, erneut abgebildet (Ann. Soc. Linn. Lyon, 80. Band, 1936, S. 47, Taf. II, Fig. 22 ♂, 23 ♀); es sind große, kräftige Stücke mit stark ausgeprägten, fast zusammenhängenden, das Mittelfeld abtrennenden Binden. Die Typen stammen aus der Provence. Culot bildet (Taf. 68, Fig. 1367 und Taf. 69, 1368) ein Pärchen ab, dessen Binden etwas schwächer ausgebildet sind.

1910 hat O. Bang-Haas (Iris, Dresden, 24, S. 49) eine „Varietät" dieser *lentiscaria* von S. Ildefonso in Spanien als *distinctaria* beschrieben. Culot bildet eine Cotype dieser *distinctaria* auf Taf. 69 unter Fig. 1369 in üblicher vorzüglicher Wiedergabe ab. Das Bild stimmt mit Cotypen, welche ich selbst erhalten habe, überein.

Distinctaria unterscheidet sich schon auf den ersten Blick recht erheblich von *lentiscaria*. Die Binden der Vfl. bestehen bei *distinctaria* nicht aus verwaschenen dunkleren Fleckchen, sondern aus deutlichen zusammenhängenden Zacken. Die Sprenkelung der Vfl. ist viel geringer als bei *lentiscaria*; sie ist anscheinend auf den unteren Teil des Mittelfeldes und manchmal des Wurzelfeldes beschränkt. Die Hfl. des ♂ der *distinctaria*

sind heller weiß. Ferner zeigen sie regelmäßig bei beiden Geschlechtern eine deutliche Zacken- bezw. Fleckenbinde. Die Fransen der *distinctaria* sind manchmal gescheckt, der Mittelfleck ihrer Vfl. scheint immer dreieckig zu sein.

Die anatomische Untersuchung mehrerer ♂ beider Formen hat denn auch so wesentliche Unterschiede ergeben, daß beide als gute Arten getrennt werden müssen. Die anatomischen Untersuchungen sind von Th. Albers, Hamburg, gemacht, welcher auch die Zeichnungen zu diesem Aufsatz beigesteuert hat. Ich brauche nur auf die Zeichnungen 1 (Präp. 288, *lentiscaria*) und 2 (421, *distinctaria*) zu verweisen. Vor allem Uncus, Form der Valven und Bedornung des Aedoeagus weisen wesentliche, sofort in die Augen fallende Unterschiede auf.

Die Verbreitung beider Arten ist noch ganz ungenügend bekannt. Sichere *lentiscaria* haben uns vorgelegen aus der Provence, vom Departement Hautes Alpes (eine kleinere Form), Ligurien (Italien) und Albarracin (Spanien).

Von *distinctaria* kennen wir nur Cotypen von S. Ildefonso in Spanien; sie wird auch gemeldet von Andalusien und Jerez.

Zu *lentiscaria* wird im Seitz IV, S. 409 die zentralasiatische *adspersaria (inspersaria)* Stgr. gezogen, jedenfalls auf Grund der Bemerkungen im Staudinger-Rebel-Katalog von 1901, wo sie als forma Darwiniana der *lentiscaria* bezeichnet wird. *Ad persaria* ist vom Issyk-kul beschrieben. Vier ♂ der Sammlung Graeser im Zool. Museum Hamburg stimmen mit der Beschreibung und Abbildung in der Iris, Dresden, IX, S. 375, 401, Taf. 4, Fig. 14 überein. Schon der äußere Eindruck, insbesondere die viel gestrecktere Form aller Flügel, trennt diese *adpersaria* ohne weiteres von *lentiscaria*. Die anatomische Untersuchung durch Th. Albers hat denn auch eine völlig abweichende Genitalarmatur ergeben. (S. Fig. 3, Präp. 426.) Die Art gehört gar nicht in das Genus *Dyscia*, sondern kann vorläufig bei *Biston* untergebracht werden.

2. Dyscia **albersaria** n. spec.

Bei der Durchsicht verschiedener Sammlungen nach asiatischen *lentiscaria* fand sich nur in der Sammlung Fixsen des Zool. Museums in Hamburg ein einzelnes ♂, welches entfernt an *distinctaria* erinnert, besonders durch die starke Ausbildung der Binden. Die anatomische Untersuchung hat aber ergeben, daß eine eigene und neue Art vorliegt (Fig. 4, Präp. 427). Ich

benenne sie in Erinnerung an unsere vielfache gemeinsame Arbeit nach Herrn Th. Albers in Hamburg.

Vfl.-Länge: 15 mm.

Grundfarbe aller Flügel weißgelblich, ebenso Brust und Hinterleib. Die Vfl. sind leicht bräunlich überstäubt. Die Innenbegrenzung des Mittelfeldes der Vfl. wird durch eine breite dunkelbraune Schattenbinde gebildet. Die äußere Begrenzung ist eine ebenso gefärbte, sehr stark gezackte zusammenhängende Binde. Eine ebensolche Zackenbinde verläuft im Außenteil der Hfl.

Die Mittelflecken aller Flügel sind sehr stark; sie sind dunkelbräunlich. Die Fransen fehlen bei dem sonst gut erhaltenen Stück. Stirn gelb. Palpen klein, behaart, dunkelbraun.

Die Unterseite der Vfl. ist gelbbräunlich, die der Hfl. weiß mit schwacher gelbbräunlicher Bestäubung. Die Mittelflecke aller Flügel sind fast ebenso groß und stark wie auf der Oberseite.

Fundort: Achal Tekke, Sammler Christoph.

Figuren-Erklärung.

I. ♂-Genitalarmatur von *Dyscia*:
Fig. 1 (Präp. 288): *lentiscaria* Donz., Spanien.
Fig. 2 (Präp. 421): *distinctaria* Bang-Haas, Spanien.
Fig. 3 (Präp. 426): *adspersaria* Stgr., Issyk-kul.
Fig. 4 (Präp. 427): *albersaria* Warn., Achal-Tekke.

II. Type der *Dyscia albersaria* Warn., Achal Tekke.
(Die Abbildung kann aus technischen Gründen erst in Heft IV gebracht werden.)

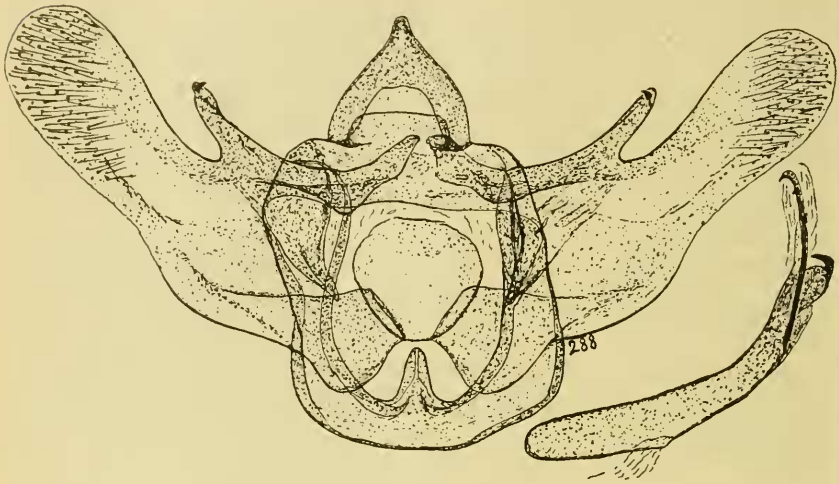

Fig. 1

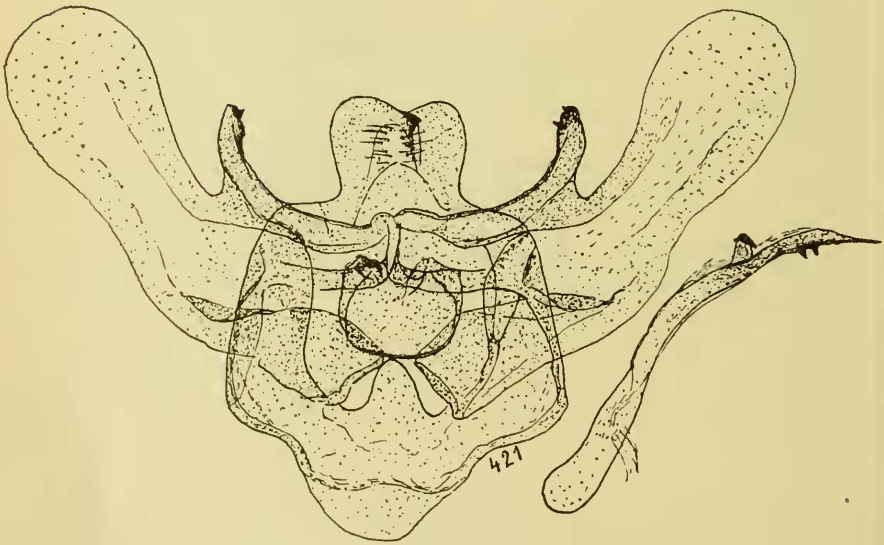

Fig. 2

Fig. 3

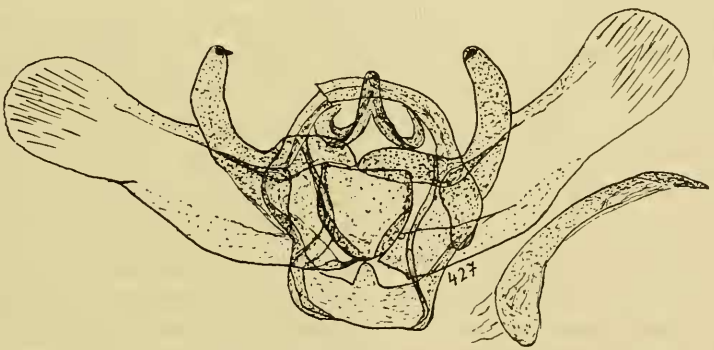

Fig. 4